Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 769

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 3. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 3. November.

Gegenüber gewissen Blättermeldungen konstatirt eine Berliner Korrespondenz der „Schles. Ztg.", daß das Eingreifen des Kaisers anläßlich des Prozesses Heinze sich bisher beschränkt hat auf eine früher gemeldete telegraphische Anweisung, die er von seinem damaligen Jagdaufenthalte aus an den Justizminister gerichtet hat, und auf den dieser Tage im „Staatsanzeiger" veröffentlichten Erlaß. Ein Ministerrath, von dem berichtet wurde, hat thatsächlich aus Anlaß der ersten Aeußerung nicht stattgefunden. Der Hergang innerhalb des Staatsministeriums hat sich vielmehr, wie nachträglich bekannt wird, darauf beschränkt, daß der Justizminister den vom Kaiser gegebenen Auftrag zu einer eingehenden Untersuchung der Angelegenheit, als zunächst nicht zu seiner Kompetenz gehörig, an den Minister des Innern als den Polizeiminister weiter gegeben und dadurch die bekannten Berathungen im Ministerium des Innern, zu denen auch der Polizeipräsident von Berlin zugezogen wurde, veranlaßt hat. — Der Bund der Berliner Grundbesitzervereine hat übrigens in Folge des Erlasses des Kaisers vom 22. Okt. d. J. über das Prostitutions-Unwesen sämmtliche Hausbesitzer Berlins zu einer Versammlung in der zweiten Novemberwoche eingeladen, um dem Kaiser ihre Wünsche in dieser Sache zu unterbreiten. Der Vorstand des Bundes erklärt in seinem Einladungsschreiben: „daß seine jahrelangen Bemühungen zur Bekämpfung dieses Schandfleckes und seiner großen Gefahren für die Hausbesitzer leider erfolglos geblieben sind. Von dem Eingreifen des Kaisers erhoffe er Abhilfe."

In Bezug auf die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen hat der „Magd. Ztg." zufolge der Justizminister neuerdings die Beamten der Staatsanwaltschaft daran erinnert, daß in Fällen, wo eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung oder Sittlichkeit zu befürchten, als Regel von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft bei Gericht ein Antrag auf Ausschließung der Oeffentlichkeit ausdrücklich zu stellen ist. Das ist jetzt schon Brauch, und wenn in einzelnen Fällen aus besonderen Gründen davon abgewichen wurde, wie z. B. in den Prozessen gegen Graef und Heinze, so läßt sich, wie das in den letzten Tagen unzählige Mal hervorgehoben ist, nicht sagen, daß aus dieser Abweichung sich nachtheilige Folgen für unser öffentliches Leben ergeben hätten. Gerade der kräftigen Reaktion des gesunden sittlichen Gefühls in unserem Volke wird es — wir möchten das immer wieder hervorheben — zu verdanken sein, wenn die Maßnahmen, die jetzt zur Bekämpfung und Abstellung der in jenem Prozesse zu Tage getretenen verabscheuungswürdigen Erscheinungen geplant werden, rasch zur Verwirklichung gebracht werden können. Hätte dieser Prozeß unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefunden, so würde nicht jene in dem Erlasse des Kaisers mit Anerkennung hervorgehobene Einmüthigkeit der öffentlichen Meinung in Bezug auf die Nothwendigkeit wirksamer Abwehr sich haben herausbilden können. Es ist selbstverständlich, daß in Fällen, wo schwere sittliche Schäden zur gerichtlichen Verhandlung kommen, der Oeffentlichkeit gewisse Beschränkungen auferlegt werden müssen. In diesem Sinne waren, wie bekannt, in dem Prozesse gegen Heinze die Berichterstatter der Zeitungen aufgefordert worden, bei der Wiedergabe der Verhandlungen alles direkt Anstößige bei Seite zu lassen. Nach dieser Weisung ist denn auch verfahren worden, und es ist nicht bekannt geworden, daß der Vorsitzende des Gerichtshofes Veranlassung gehabt hätte, über die Form der Berichterstattung Klage zu führen.

In Gotha hatten die Freisinnigen am Sonntag Nachmittag eine Versammlung einberufen, in der Eugen Richter als Redner auftrat. Als Richter u. A. äußerte: Nie habe er an Verlogenheit und Unsinn über die freisinnige Partei mehr gelesen, als gelegentlich der Kämpfe um das Septennat im Jahre 1887, nur die Broschüre „Auch ein Programm aus den 99 Tagen" habe noch viel mehr Verlogenheit und Unsinn enthalten, brach die stark besuchte Versammlung in laute langanhaltende, demonstrative Beifallsbezeugungen aus.

In einem rheinischen Blatte ist angeregt worden, daß für unsere Kolonien eine kleine weiße Schutztruppe in Stärke von zwei bis drei Kompagnien organisirt werden möge. Ein solcher Vorschlag hat auf Unterstützung bei der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes nicht zu rechnen. Die Erfahrungen, welche man bisher innerhalb unserer Schutztruppe gemacht hat, haben zur Genüge bewiesen, daß die Verwendung von Europäern als Mannschaften der Schutztruppe durchaus unrathsam erscheint. Man würde, wenn man den angeregten Vorschlägen Rechnung trüge, nichts als ein ambulantes Lazareth schaffen und die Aktionsfähigkeit unserer Schutztruppe durch eine numerische größere Verwendung von Europäern eher vermindern, als vergrößern.

Ein neues russisches Ausfuhrverbot ist, wie schon telegraphisch gemeldet, am Sonntag erlassen worden. Dasselbe dehnt das bereits bestehende Ausfuhrverbot auf Roggen weiter aus auf alles andere Getreide (ausgenommen Weizen) und auf Kartoffeln, sowie auf Produkte aus Getreide, dessen Ausfuhr verboten ist, und aus Kartoffeln, wie Mehl, Malz, Grütze, Teig, gebackenes Brot. Das Verbot ist bereits am Sonntag in der Gesetzsammlung veröffentlicht worden und gleichzeitig in Kraft getreten. Hierbei ist es dem Finanzminister anheim gestellt worden, das Verbot den Zollämtern telegraphisch mitzutheilen. Von dem Verbot sind für die Dauer von drei Tagen nach dem Inkrafttreten des Verbots diejenigen Produkte ausgenommen, welche zur Kompletirung von solchen Ladungen dienen sollen, die vor der Veröffentlichung des Verbots begonnen haben und die vor dieser Frist mit der Eisenbahn durch die Landes-Grenzzollämter ins Ausland abgefertigt worden sind.

Der bei dem Exzesse gegen die Juden in Starodub, Gouvernement Tschernigow, angerichtete Schaden zählt, wie der „Volksztg." ein Telegramm aus Petersburg meldet, nach Millionen. Gegenwärtig fänden eine Menge Haussuchungen statt, wobei sogar bei ganz wohlhabenden Leuten den Juden geraubte Gold- und Silbersachen aufgefunden würden. Verhaftet sind 170 Personen, darunter mehrere Hausbesitzer von Starodub; der Hauptanstifter der Judenhetze, ein reicher Bürger, sei verschwunden. Der Prokurator des Kiewer Gerichtshofes ist zur Führung der Untersuchung in Starodub eingetroffen.

Die Primasfrage in Ungarn ist gelöst; das Amtsblatt veröffentlichte gestern, wie telegraphisch gemeldet, die Ernennung des Benediktiner-Erzabtes Vaszary zum Fürstprimas. Klaudius Vaszary ist armer Leute Kind, er wurde am 12. Februar 1832 in Keszthely geboren, legte dort und in Martinsberg seine Studien zurück, um im Jahre 1854 in den Benediktiner-Orden zu treten und sich dem Lehramte zu widmen. Er wurde zuerst nach Komorn als Professor der Geschichte und lateinischen Sprache geschickt. Im Vereine mit dem Schriftsteller Füsky ging er an die Abfassung einer „Allgemeinen Geschichte Ungarns" und beide begründeten 1857 den „Ungarischen Plutarch". 1861 wurde Vaszary Professor am Graner Obergymnasium; als solcher schrieb er eine dreibändige Weltgeschichte, bearbeitete Horvaths „Geschichte der Ungarn" für die Mittelschulen und verfaßte eine große Monographie „Die Schlacht von Warna". Im Jahre 1869 wurde er zum Direktor des Obergymnasiums ernannt und 1885 wurde er Erzabt von Martinsberg. Es ist dies das älteste Stift Ungarns, dabei die reichste Benediktinerabtei des Landes. Der Erzabt ist Praelatus nullius und im Besitze der vollen bischöflichen Jurisdiktionsrechte über den zum Stifte gehörigen Kirchendistrikt, der eine Ausdehnung von acht Quadratmeilen hat; außerdem ist er Mitglied des Oberhauses. Ueber die Stimmung, welche anläßlich der Ernennung des Fürstprimas in Ungarn herrscht, schreibt man der „Voss. Ztg." aus Pest:

„Wie mit jeder vollzogenen Thatsache, so fängt man an sich auch mit der Ernennung des neuen Fürstprimas abzufinden. Die öffentliche Meinung hat die Genugthuung, daß wenn ihr Kandidat Samassa nicht siegte, doch auch keiner von den sogenannten „römischen" Kandidaten durchgedrungen ist. Der Erzabt von Martinsberg, der auf die hohe Stelle eines Fürstprimas berufen wurde, ist ein politisch neutraler Mann, der durchaus nicht im Rufe des Ultramontanismus steht. Die politischen Kreise, die Presse und das Publikum werden ihn also ohne Vorurtheil empfangen. Schwierig bleibt seine Stellung nichts desto weniger. Er findet eine Anzahl ungelöster Fragen vor, in welchen sowohl die Kurie, als die Staatsregierung sich bereits zu weit vorgewagt haben, um nachgeben zu können. Beide Theile haben überdies die Kontrole zu fürchten, die Kurie diejenige ihrer Anhänger, und die Regierung diejenige des Parlaments, das ohnehin schon seit geraumer Zeit von dem Gange der kirchenpolitischen Geschäfte nicht eben erbaut ist. Mitten in diesem Streite findet sich der Fürstprimas, der wenigstens im Anfange sicherlich mit der Mißstimmung wird rechnen müssen, von welcher die jetzt übergegangenen, das heißt die vornehmsten Bischöfe erfüllt sind. Die sogenannte Wegtaufungsfrage ist noch immer ungelöst, und es ist keineswegs ausgemacht, daß die Bischöfe jetzt in der Lage wären, der Regierung mehr entgegenzukommen als zuvor. Die Schwierigkeiten werden also ihren Anfang nehmen, sowie die Flitterwochen des neuen Primas vorüber sind. Anderseits wird gesagt, Erzabt Vaszary habe sich erst bereit erklärt, das ihm zugedachte Amt anzunehmen, nachdem er die Gewißheit erlangte, daß man von Rom aus ihn unterstützen würde. Es ist allerdings möglich, daß die Kurie in ihrer Genugthuung darüber, daß der mißliebige Samassa nicht gewählt wurde, jetzt zu gewissen Konzessionen geneigt sein werde. Gleichwohl dürfte es auch ihr nicht leicht sein, den einmal mobilisirten unteren Klerus wieder zu entwaffnen. Auf alle Fälle werden die kirchenpolitischen Angelegenheiten noch geraume Zeit hindurch aktuell bleiben."

Der französische Kulturkampf in der Westentasche schlägt hier und da noch Wellen. So hat der Bischof von Valence ebenfalls an den Erzbischof von Aix ein Zustimmungsschreiben gerichtet, in welchem er daran erinnert, daß er vor 11 Jahren ihm als Angeklagter vor dem Pariser Appellhofe vorausgegangen sei, und fortfährt:

„Was auch geschehe, Sie werden bei Ihrer Rückkehr von dort nur noch mehr von Ihren Sprengelangehörigen geachtet, verehrt, geliebt und vom Danke aller Katholiken umgeben sein. Denn die gegen Sie gerichtete Verfolgung wird den Triumph der Kirche beschleunigen, für deren Vertheidigung wir Alle unsere Freiheit und unser Leben zu opfern bereit sind. Genehmigen Sie daher meine brüderlichsten Glückwünsche und die fromme Widmung meiner tiefen Verehrung und demüthigen Hingebung."

Gleichzeitig hat derselbe Bischof auch an den Kultusminister einen Brief gerichtet, in welchem er die Erklärung, wegen deren der Erzbischof von Aix belangt ist, dem Sinne nach wiederholt.

Auch vom Komite der Pilgerschaft der französischen Jugend aus Rom hat der Erzbischof von Aix eine Zustimmungsadresse erhalten.

Deutschland.

□ **Berlin**, 2. Nov. Schon vor einigen Tagen war ein Gerücht umgegangen; man wußte nicht woher es kam, daß Emin Pascha nicht nach Wadelai sondern westwärts durch den Kongostaat nach Kamerun ziehen wolle. Das Gerücht findet jetzt seine ausdrückliche Bestätigung durch Privatbriefe des Paschas an den Privatdozenten Karl v. Steinen in Marburg. Herr v. Steinen macht in der „National-Zeitung" nähere Mittheilungen von den Absichten Emin Paschas, und es stellt sich heraus, daß der Marburger Gelehrte schon seit vielen Monaten von den Plänen seines Freundes Kenntniß hat. Die That Emins bekommt damit einen veränderten Charakter. Zu Konflikten mit den englischen Kolonialinteressen sieht man keinen Anlaß mehr. Emin Pascha hat offenbar seinen Forschertrieb nicht bezwingen können. Er fühlt sich berufen, den Mann, der ihm am meisten wehe gethan, Stanley, durch Thaten von gleicher Kühnheit und gleicher Bedeutung für die Wissenschaft zu übertreffen. Das Motiv dieser Vergeltung ist gewiß edel und selbstlos und die Forschung wird von Emins Zuge nach Kamerun außerordentlichen Gewinn haben, wofern das Unternehmen nur gelingt. Anscheinend will Emin Pascha denselben Weg wie Stanley, nur in umgekehrter Richtung machen, sich also bis zum Mondgebirge durchschlagen und dann den ungeheuren Urwald durchqueren, den Stanley auf die Größe von Deutschland, Frankreich und Spanien zusammengenommen schätzt. Dann aber will Emin nordwestwärts abbiegen, vielleicht zum Tsadsee und von hier aus die deutsche Afrikaküste von Kamerun erreichen. Fatal bleibt dabei unter allen Umständen, daß der Pascha das Vertrauen seiner deutschen Auftraggeber so gröblich getäuscht hat. Mit den Mannschaften, die ihm die deutsche Regierung für deutsche Zwecke gestellt hat, verläßt er das deutsche Ostafrika und schädigt so unsere Interessen direkt und indirekt, einmal, indem er die deutschen Gebiete zwischen Viktoria-Nyanza und der Grenze des Kongostaats von Mannschaften entblößt, dann, indem er seine eigene Kraft den deutschen Kolonialinteressen entzieht. Vielleicht wird aber auch hier der Erfolg das politische, das geschichtliche, wie das moralische Urtheil beeinflussen. Dieser stille und so unendlich zähe Gelehrte hat in Wadelai bewiesen, daß er über staatsmännische Talente von Rang verfügt. Wer kann sagen, ob ihm nicht am Tsadsee gelingt, was bisher Franzosen, Engländern und auch Deutschen mißlungen ist, nämlich dieses Hinterland von Kamerun in engere Verbindung mit Kamerun selber zu bringen! Kommt er als Pionier deutscher Interessen am atlantischen Ozean wieder zum Vorschein, dann wird unsere Regierung diesem Manne doch wohl sein eigenes, vom Gewöhnlichen abweichendes Maß gewähren. Wir denken über die Kolonialpolitik so nüchtern, wie es entgegen dem sonstigen Ueberschwange in diesen Dingen geboten und nützlich ist. Aber wenn Emin Pascha auf eigene Faust und mit beschränkten Mitteln, jedenfalls ohne die Mittel, die ihm die deutschen Steuerzahler zu gewähren hätten, das einmal umschriebene Gebiet unserer Kolonialpolitik innerlich festigt, dann könnte er immerhin auf ein Verdienst verweisen, das seine That nachträglich in anderem Lichte zu zeigen vermöchte. Da man ihm keinen Boten nachschicken kann, der ihn zur Pflicht zurückruft, so muß man ihn wohl oder übel gewähren lassen. Nur noch ein paar Wochen, und man wird von Emin Pascha, sobald er in das geheimnißvolle Innerste des dunkeln Kontinents eingedrungen sein wird, auf Monate,

vielleicht auf Jahre kein Wort mehr hören. Inzwischen wird die Erregung Zeit genug haben, sich zu beruhigen. Der kühne Forscher wird diese psychologischen Momente bei seinem Entschluß gewiß nicht außer Acht gelassen haben.

— Das „Deutsche Kolonialblatt“ veröffentlicht in seinem amtlichen Theil folgende kaiserliche Ordre über die Anrechnung von Kriegsjahren für die aus dem aktiven Dienst zur Truppe des Reichskommissars für Ost-Afrika übergetretenen Militärpersonen:

Ich bestimme, daß die militärischen Unternehmungen der Truppe des Reichskommissars für Ost-Afrika im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und Meiner Marine u. s. w., vom 27. Juni 1871 und des § 49 des Reichs-Beamtengesetzes vom 31. März 1873 als ein Feldzug anzusehen sind. Denjenigen aus dem Heere oder Meiner Marine zu dieser Truppe übergetretenen Militärpersonen, welche in je einem der Jahre 1889, 1890 und 1891 an einem Gefechte Theil genommen haben, kommt je ein Kriegsjahr zur Anrechnung. Der Theilnahme an einem Gefecht ist eine fortlaufende Dienstzeit von zwei Monaten in je einem der drei vorbezeichneten Jahre gleichzustellen, mit der Maßgabe, daß, wo zwar eine fortlaufende Dienstzeit von zwei Monaten vorliegt, ihr Ende aber nicht in dasselbe Kalenderjahr wie ihr Anfang fällt, ein Kriegsjahr zur Anrechnung kommt.

Gegeben Neues Palais, 24. Oktober 1891.

Wilhelm J. R.
von Caprivi.

— Zu dem Marsch Emin Paschas in seine frühere egyptische Aequatorialprovinz schreibt der „Reichsanzeiger“ in seinem nichtamtlichen Theil:

„Sofort nach Eintreffen der telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouverneurs für Ost-Afrika, daß Emin Pascha Anfangs Juli von dem Albert-Edward-Nyanza nach dem Albert-Nyanza aufgebrochen sei, wurde der kaiserliche Botschafter in London beauftragt, Lord Salisbury hiervon in Kenntniß zu setzen und ihm bei diesem Anlaß mitzutheilen, daß Emin Pascha bei diesem Zuge in die englische Interessensphäre gegen die ihm ausdrücklich ertheilten Instruktionen handele, und daß die kaiserliche Regierung unter diesen Umständen die Verantwortlichkeit für sein Unternehmen ablehnen müßte. Nach Meldung des Botschafters hat der Premierminister für diese Mittheilung seinen Dank ausgesprochen.

— Abg. Rudolf Virchow hat aus Anlaß seiner Geburtstagsfeier nachstehendes Dankschreiben durch den Druck veröffentlicht:

„Der Ablauf meines 70. Lebensjahres hat meine Freunde mehr, als mich selbst, freudig gestimmt. Das Alter, auch wenn es noch nicht seine volle Last fühlen läßt, mahnt zur Resignation. Meine Freunde haben jedoch gewollt, daß ich an meinem Geburtstage noch einmal einen großen Ueberblick über mein vergangenes Leben, mein Streben, meine Arbeiten, meine Erfolge genießen solle. Sie haben ihren Willen durchgesetzt.

Aus fast allen Theilen der Welt sind mir die herzlichsten Begrüßungen, aus vielen prächtige Gaben, aus nicht wenigen hohe, ja höchste Ehrenbezeugungen zugegangen. Eine Reihe festlicher Tage ist verlaufen, ehe ich alle die Zuschriften und Urkunden auch nur lesen und ein Bild von dem Maße der Anerkennung und Anhänglichkeit, welche man mir widmet, gewinnen konnte. Spielgenossen meiner frühen Jugend, Mitschüler aus der Zeit des Lernens, Mitarbeiter aus allen Richtungen und Ländern bis zu den jüngsten Schülern des „Arbeitssaales“ sind glückwünschend vor mir erschienen.

Es ist mir unmöglich, jedem Einzelnen und jeder Körperschaft, wie ich es möchte, zu danken und ihnen zu sagen, wie sehr ich mich beglückt und geehrt fühle, daß so viel Freundschaft, so viel Liebe, so viel Wohlwollen mir erhalten geblieben sind, und wie sehr ich wünsche, daß mir nichts davon während der noch übrigen Zeit meines Lebens verloren gehe. Möge es mir gestattet sein, meine Gefühle in dieser allgemeinen Zuschrift auszudrücken.

Eines nur will ich hinzufügen. Mögen meine Freunde überzeugt sein, daß ihre Anerkennung mein Herz nicht verderben wird und daß ich keine größere Hoffnung hege, als daß es mir gestattet sein möchte, meine Kräfte noch einige Zeit in alter Weise den Aufgaben der Wissenschaft und der Menschheit weihen zu dürfen.

Berlin, am 25. Oktober 1891. Rudolf Virchow.“

— Die Deutsch-Hannoveraner beabsichtigen die Gründung einer neuen Partei, genannt „Deutsche Reichspartei.“

— Die sozialdemokratische Opposition wird sich als „Verein unabhängiger Sozialisten“ organisiren. Die konstituirende Versammlung soll am Sonntag, den 8. November in Berlin stattfinden. Die gewählte Siebener-Kommission hat ein von Wilhelm Werner verantwortlich gezeichnetes Flugblatt in einer Auflage von 10 000 Exemplaren soeben veröffentlicht. Der Opposition soll von befreundeter Seite eine größere Summe zum Zweck der Herausgabe eines Blattes in Aussicht gestellt worden sein.

Hildesheim, 1. Novbr. Bei der bevorstehenden Neuwahl in unserem 10. Reichstagswahlkreise wird der Wahlkampf sehr heiß werden, da nicht weniger als fünf Kandidaten in Frage kommen. Die Nationalliberalen haben beschlossen, den Amtmann Sander in Himmelsthür (für welche auch die Konservativen stimmen wollen) aufzustellen, Kandidat der Freisinnigen ist Stadtsyndikus Quensell in Goslar. Die Ultramontanen, welche bisher stets mit den Welfen gingen, wollen dies jetzt nicht mehr, sondern sie haben beschlossen, einen eigenen Kandidaten, und zwar den Gutsbesitzer Bauermeister in Heyersum bei Nordstemmen, aufzustellen. Die Welfen haben ihren Kandidaten noch nicht bestimmt und die Antisemiten suchen auch noch einen Kandidaten. Eine Stichwahl ist sicher.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Leipzig**, 27. Okt. [Reichsgerichts-Entscheidungen.] Wegen ungebührlichen Benehmens einer Anzahl Personen aus dem einer öffentlichen Gerichtsverhandlung beiwohnenden Publikum ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Straffenats, vom 25. Juni 1891, das Gericht nicht befugt, das Publikum aus dem Sitzungssaale zu entfernen, nur die Ruhestörer allein können entfernt werden. Sind diese nicht zu ermitteln, so ist das Gericht nur dann zu einer allgemeinen Ausweisung des Publikums befugt, wenn eine weitere Störung der Gerichtsverhandlung zu befürchten war. — Bei der Hauptverhandlung in einem Strafverfahren hatte, nachdem der Vertheidiger gesprochen und die Freisprechung des Angeklagten beantragt hatte, ein Theil des Publikums durch Händeklatschen sich ungebührlich benommen, worauf der Staatsanwalt die Entfernung des Publikums aus dem Sitzungssaale beantragte. Das Gericht beschloß und verkündete hierauf, daß das Publikum wegen ungebührlichen Benehmens aus dem Sitzungssaale zu entfernen sei. Dieser Beschluß wurde sofort vollzogen; aber vor Verkündung des den Angeklagten verurtheilenden Erkenntnisses wurde die Oeffentlichkeit wieder hergestellt. Auf die Revision des Angeklagten, welche eine Verletzung des Grundsatzes der Oeffentlichkeit der Verhandlung rügte, hob das Reichsgericht das erste Urtheil auf.

Lokales.

Posen, den 3. November.

* **Die städtische Ausstellung von Gasapparaten.** Bisher hat nicht nur die Macht der Gewohnheit der allgemeinen Verbreitung der Gasfeuerung hindernd im Wege gestanden, sondern es hat hier auch in unserer Stadt dem großen Publikum an Gelegenheit gefehlt, die Vortheile des Gaskonsums zur Wärmeerzeugung aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Diesem Mangel ist jedoch nunmehr durch die von den städtischen Behörden veranstaltete Ausstellung resp. Verkaufshalle aller auf Gasfeuerung bezüglichen Apparate, welche das Gas nicht nur als Licht und Kraft gebend, sondern als auch Wärmequelle zeigen, jetzt abgeholfen worden. Diese Ausstellung befindet sich bei Herrn Wilhelm Kronthal, Wilhelmsplatz Nr. 1, im Hotel de Rome und steht jedermann unentgeltlich zur Besichtigung offen. Es kann ein Besuch dieser Ausstellung Jedermann, hauptsächlich aber unseren Hausfrauen, nicht dringend genug empfohlen werden. In der Ausstellung findet man Zimmeröfen in Form von Kaminen recht geschmackvoll hergerichtet, verschiedene Gasheerde, und zwar solche von den größten Abmessungen bis hinunter zum kleinsten Kocher, der nur für einen Topf bestimmt ist. Außer diesen Koch- und Bratapparaten findet man, und eignen sich unter anderen besonders auch noch folgende Apparate zur Erwärmung mit Gas. Kaffeeröster, in denen in leichter und angenehmer Weise ein sehr gleichmäßiges Brennen des Kaffees erreicht wird; ein Kilo Kaffee zu brennen braucht man eine Viertelstunde und etwa für 1 Pfennig Gas. Plätteisenwärmer, die schon viel Anklang gefunden haben wegen ihrer Bequemlichkeit, dem Wegfall von unangenehmen und schädlichen Kohlendämpfen und dem billigen Betrieb. Der Gasverbrauch derselben beträgt in der Stunde höchstens 200 Liter, d. i. für ca. 2 Pfennig Gas. In einem Badewärmer ist mit 8 Pfennig in einer Viertelstunde ein warmes Vollbad erhältlich. Ferner sind ausgestellt und sehr empfehlenswerth für Gasbetrieb: Friseurscheerenwärmer, Leimkocher für Buchbinder und Tischler, Schmelz- und Lötheinrichtungen für Klempner, Goldarbeiter u. s. w. Auch die schon sehr verbreiteten, für die Kleinindustrie so wichtigen Gasmotoren wollen wir nicht unerwähnt lassen und sind solche jeder Zeit im Betrieb auf der hiesigen Gasanstalt zu sehen.

Um nun die allgemeine Einführung des Gases zu Wärmezwecken in gemeinsamem Interesse möglichst zu fördern, bietet das städtische Gaswerk folgende Vortheile:

Das durch einen besonderen Gasmesser gemessene Heiz-, Koch- und Motoren-Gas wird zum ermäßigten Preise von 13 Pfg. pro Kbm. abgegeben. Von jedem Gasmesser, welcher für diesen Zweck dient, darf eine Flamme von 150 Liter pro Stunde Konsum für Leuchtzwecke entnommen werden.

Apparate, welche Koch-, Heiz- und technischen Zwecken dienen, werden zum Selbstkostenpreise abgegeben.

Die Aufstellung von Gasmotoren wird gleichfalls in allen Systemen unter günstigeren Zahlungsbedingungen vermittelt. — Gasleitungen für vorgenannte Zwecke werden von der Gaswerks-Verwaltung innerhalb des Verwendungsraumes zum Selbstkostenpreise ausgeführt.

Die Miethe des Gasmessers für vorstehende Zwecke kommt in Wegfall.

Um der weiteren Einführung des Gases für vorstehend angeführte Zwecke Vorschub zu leisten, wird das Gas zur Flurbeleuchtung unter vorstehenden Bedingungen gleichfalls abgegeben. Es wird dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß dieselben Gasleitungen, welche zur Flurbeleuchtung dienen, gleich oder später bis in die Küchen verlängert werden.

* **Verlaufenes Kind.** Am vergangenen Sonntag Vormittag hat sich das vier Jahre alte Kind Franziska Szalata aus der Wohnung seiner Eltern, der Arbeiter Kowalskischen Eheleute, Schützenstraße Nr. 7 hierselbst, unbemerkt entfernt und ist seitdem spurlos verschwunden. Das Kind spricht polnisch und war mit einem dunkelblauen karrirten Kleide und hellblauer Schürze bekleidet. Die tiefbetrübten Eltern bitten dringend, ihnen etwaige Nachrichten über den Verbleib des Kindes zukommen zu lassen.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 2. Nov. Heute Nachmittag $4^3/_4$ Uhr fand auf der Elbe an der Stelle, wo jüngst der Dampfer „Athabascar“ gescheitert ist, ein Zusammenstoß des englischen Dampfers „Northgate“ mit dem vom schwarzen Meere kommenden, mit Getreide beladenen englischen Dampfer „Inkhborva“ statt. Dem Dampfer „Northgate“ wurde die Bugwand eingedrückt, der Kapitän ließ denselben auf den Strand laufen. Der Dampfer „Inkhborva“ kehrte mit beschädigtem Bug nach Hamburg zurück.

Brünn, 2. Nov. Gestern Abend fand außerhalb der Stadt auf der Strecke zwischen hier und dem Centralfriedhofe ein Zusammenstoß zweier Lokalzüge statt, wobei eine Frau schwer und mehrere Personen leicht verletzt wurden. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Die Schuld an dem Unfall soll den Maschinenführer des zum Centralfriedhofe fahrenden Zuges treffen.

Pest, 2. Nov. Im Finanzausschuß wies heute Pazmandy darauf hin, daß die Umschrift der österreichischen Münzen immer noch mit der staatsrechtlichen Lage im Widerspruch stehe. Der Finanzminister erwiderte, er habe die Frage bereits bei dem österreichischen Finanzminister in Anregung gebracht, eine Lösung sei bei der Umprägung der österreichischen Münzen zu gewärtigen.

Bern, 2. Nov. Am nächsten Sonnabend findet hier eine Konferenz zwischen dem Bundesrath Welti und den Delegirten der Kantone Bern, Freiburg, Waadt und Wallis in Betreff des Simplontunnels statt.

Paris, 2. Nov. Die Regierung hat den Mächten, welche die Akte der Berliner Konferenz unterzeichnet haben, Mittheilung davon gemacht, daß der Präsident Carnot verschiedene Protektoratsverträge mit den Häuptlingen der Gebiete an der Elfenbeinküste zwischen Le Lahu und dem Cavally-Flusse an der Westküste von Afrika ratifizirt habe.

Algier, 2. Nov. Das Befinden des Kardinals Lavigèrie hat sich erheblich gebessert.

Sofia, 2. Nov. In der letzten Sitzung der Sobranje wurde der zur Beantwortung der Thronrede vorgelegte Adreßentwurf mittelst Akklamation genehmigt. Nach Verifikation der Wahlvollmachten beantragte der Präsident, die Sobranje möge anläßlich des Hinscheidens des Ministers Beltscheff, der

Kleines Feuilleton.

† **Die Elektrizität** hat ein neues Feld ihrer Anwendung gefunden, die für Stadtgemeinden vielleicht von großer Bedeutung werden wird: nämlich die Reinigung der Abwässer. Die Idee rührt von einem englischen Ingenieur W. Webster, der auf sein Verfahren ein Patent genommen hat. Dessen Prinzip ist kurz folgendes:

Das zu reinigende Abwasser wird durch ein oder mehrere Reservoirs geleitet, in denen sich in verschiedener Weise geordnet die Elektroden befinden. Die positive Elektrode besteht aus Kohlenplatte, die negative aus Eisenplatten. Der elektrische Strom wird entweder durch eine elektrodynamische Maschine oder durch Batterien geliefert. In verschiedenen kleineren englischen Städten sind bereits Versuche mit der Reinigung der Abwässer durch Elektrizität angestellt worden, die befriedigend ausgefallen sind. Eine exakte wissenschaftliche Prüfung des Verfahrens hat jüngst Dr. Claudio Fermi im Münchener hygienischen Institut angestellt. Wir geben hier nur das Schlußergebniß seiner im neuesten Bande des Archiv für Hygiene mitgetheilten Versuche wieder. Das elektrisirte Abwasser reinigt sich in etwa 15 Minuten. Die gelösten organischen Substanzen nehmen bis zur Hälfte ab, und die suspendirten Stoffe werden theilweise am Boden niedergeschlagen durch das an der Oberfläche der Eisenelektroden gebildete Eisenoxydhydrat, theilweise sammeln sie sich auch an der Oberfläche der Flüssigkeit an. Der Geruch der Abwasser bessert sich merklich. Der durch die elektrolytische Zersetzung des Wassers entstandene Sauerstoff und das durch die Zersetzung der Chloride frei gewordene Chlor sammeln sich an der positiven, das durch Spaltung stickstoffhaltiger Substanzen sich entwickelnde Ammoniak an der negativen Elektrode. Das elektrische Reinigungsverfahren hat zwei beträchtliche Vortheile: Einmal wird nur sehr wenig Eisen niedergeschlagen, und es macht daher die Abfuhr desselben nicht so große Schwierigkeiten, wie es bei den chemischen Fällungsmitteln der Fall ist. Alsdann werden durch den elektrischen Strom die gelösten organischen Stoffe, die von keinem der bisher verwendeten chemischen Reinigungsmitteln gefällt wurden, wenigstens theilweise beseitigt. Je stärker der Strom, je größer die Oberfläche der Elektroden und je länger die Elektrisirung dauert, desto schneller und vollkommener geht im Allgemeinen die Reinigung vor sich. Die in einem Liter Wasser enthaltenen organischen Substanzen können durch einstündige Einwirkung eines elektrischen Stromes von 0,5 bis 1,0 Ampères und bei Anwendung flacher eiserner Elektroden von 80 Kubik-Ctm. Größe und 5 Centimeter Abstand von einander bis zu einem Drittel ihrer Menge reduzirt werden. Die Zahl der Keime wird dabei um das 50 bis 100fache verringert. Dennoch ist die reinigende Wirkung eines solchen Stromes unzuverlässiger, als die eines Kalkzusatzes von ein Prozent. Dieser macht das Wasser vollkommen frei und erhält es auch in diesem Zustand, während in dem elektrisirten Wasser die Keime nach 48 Stunden wiederum das Fünffache sich vermehrt haben. Schwächere Ströme geben auch bei längerer Einwirkung keine besseren Resultate. Im Gegensatz zu den meisten bekannten chemischen Reinigungsmitteln werden durch den elektrischen Strom auch einige oxydable organische Stoffe in ihrer Menge vermindert. Die gelösten Stoffe eines Kanalwassers konnten bis zur Hälfte reduzirt werden. Das Wesen der Wirkung ist ein physikalischer und ein chemischer Prozeß. Durch die Fällung des Eisenoxydhydrats nämlich und durch die Gasentwickelung werden die suspendirten Stofftheilchen theilweise niedergeschlagen, theils an der Oberfläche der Flüssigkeit angesammelt, und es entstehen durch die Wirkung des elektrischen Stromes selbst mannigfache Zersetzungen, bei denen Ammoniak, Sauerstoff und Chlor gebildet werden. Durch letztere beide werden leicht oxydable organische Stoffe oxydirt. Die Keime werden durch die Einwirkung des elektrischen Stromes wie alle anderen suspendirten Stoffe bloß niedergeschlagen. Jedoch könnte bei Gegenwart von freiem Chlor auch eine Zerstörung derselben zu Stande kommen. Das Ideal einer Wasserreinigung scheint also die Elektrizität auch nicht zu verwirklichen, sie wird aber sicherlich in ernsthafte Konkurrenz mit den chemischen Reinigungsmitteln treten können, und die Technik wird das Verfahren voraussichtlich noch sehr vervollkommen.

---

† **Der Kandidat in Hemdsärmeln**. Von dem Humor, wie er bei politischen Wahlen in Amerika üblich ist, giebt die nachstehende Skizze ein Bild. Im Staate Ohio gehen zur Zeit die Wahlen um die Gouverneurschaft von Statten, und zwar stehen sich als Bewerber um die Würde Mac Kinley, der Generalgewaltige der Schutzzöllner, und der bisherige Inhaber des umstrittenen Postens, Mr. Campbell, gegenüber. Gouverneur Campbell ist Farmer, und an einem schönen Tage der Wahlkampagne übernahm er es, eine Versammlung von Farmern über die Zollfrage aufzuklären. Von einer mächtigen leeren Packkiste aus, die ihm als Rednertribune diente, flocht er, wie eine amerikanische Zeitung berichtet, allerlei kleine Witze und Abschweifungen, Antworten auf Zurufe und dergleichen mehr ein, so daß die Hörer die meiste Zeit über nicht aus dem Lachen herauskamen. Wenn sie sich dann aufs höchste belustigt zeigten, warf er jedesmal eine Bemerkung ein, die eine schwache Stelle in der Schutzzollrüstung traf und „gleich einer Flintenkugel durch Pappendeckel einschlug.“ Im Lauf des Speechs begann ihm warm zu werden, und kurz entschlossen zog er seinen Rock aus. „Meine Herren“, erklärte er, „wenn Jemand unter Ihnen Anstoß daran nimmt, mich in Hemdsärmeln zu sehen, kann er ja hinausgehen.“ — „Zieh'n Sie doch auch die Weste aus!“ rief man ihm aus der Versammlung zu. — „Nein,“ replizirte der schlagfertige Gouverneur, „ich wills damit genug sein lassen. Sehen Sie, wir Farmer sollten uns, seit den letzten zehn Jahren etwa, glücklich preisen, daß wir überhaupt noch einen Rock besitzen, den wir ausziehen können. Ich weiß nicht, ob ich einen hätte, wenn ich nicht ein gutes Gehalt bezöge, zu dem Ihr guten Leute beisteuert.“ Stürmischer Beifall und Heiterkeit. Als sich die Ruhe wiederhergestellt hatte, fuhr der Redner fort: „Lachen Sie, so viel Sie wollen, zu meinem Scherz, aber das Eine sag ich: ich bin kein so närrischer Landwirth, um in Ohio ferner einen Versuch mit der Aufzucht von Schafen zu wagen.“ Die Farmer, die trotz des gesteigerten Tarifsatzes im laufenden Jahr drei Cents für das Pfund weniger bezahlt bekamen als im Vorjahre, merkten die Spitze und sahen einander mit einem Gesichtsausdruck an, der an jene Geschöpfe erinnerte, von denen eben noch die Rede war. Der Gouverneur wies nunmehr in längerer Ausführung nach, daß die amerikanischen Landwirthe auf allen Märkten der Welt im Nachtheil seien, und daß sie 15 000 Bushels amerikanischen Getreides für dasselbe Quantum europäischer Industrieerzeugnisse bezahlen müßten, welches um 10 000 Bushels indischen Getreides gekauft werde. Zwei Stunden währte die Rede. Als die nahe Abfahrt des Zuges ihn zwang, aufzuhören, gab das sonnengebräunte Auditorium noch kein Zeichen von Ermüdung. Jedermann drängte sich zu dem Vortragenden, um ihm nach amerikanischer Art die Hand zu schütteln. Campbell thronte auf einer Ecke seiner Kiste, mit den Beinen baumelnd, und reichte seinen Wählern beide Hände dar. Plötzlich entledigte er sich abermals seines Rockes: „Das Händeschütteln ist noch mühsamer als das Redenhalten“, erläuterte er, als die schwieligen Fäuste der Männer und die „zarten“ Hände der robusten Ohio-Damen ihn von zwei Richtungen her packten und zu halbiren drohten. Mr. Campbell weiß offenbar, wie's „drüben“ gemacht wird.

als ein Opfer für die Freiheit Bulgariens gefallen sei, Trauer und Theilnahme ausdrücken. Die Versammlung kam dieser Aufforderung durch Erheben von den Sitzen einhellig nach.

Newyork, 2. Nov. Zu dem Bericht des Kapitäns Schley, betreffend die Untersuchung über die gegen eine Anzahl Matrosen des amerikanischen Kriegsschiffes „Baltimore" in Valparaiso vorgekommenen Angriffe wird mitgetheilt, daß die Matrosen zahlreiche Mißhandlungen seitens des Pöbels erfahren hätten. Die in Haft genommenen Leute des „Baltimore" seien im Gefängniß heimlich vernommen worden. Dagegen sei sein Gesuch um Zulassung eines Offiziers des „Baltimore" zum Verhör der verhafteten Matrosen von den chilenischen Behörden abgelehnt worden. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Washington habe ein Mitglied der Unionsregierung erklärt, der Bericht des Kapitäns Schley verschlimmere die Sachlage. Die Regierung werde vorläufig keine weiteren Schritte thun, vielmehr der chilenischen Regierung eine angemessene Zeit zur Antwort lassen. Die Unionsregierung werde mit Mäßigung aber mit Festigkeit handeln.

Pest, 3. Nov. Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses begann heute die Berathung des Kultusbudgets. Auf Anfragen der Abgg. Helfy und Falk erwiderte der Kultusminister, für die Primatialwürde habe die Regierung, seitdem sie sich mit der Angelegenheit befaßt habe, nur einen Kandidaten im Auge gehabt, der thatsächlich ernannt sei. Die vollzogene Ernennung sei auf diplomatischem Wege dem Papste notifizirt, demnach könne von fremder Einmischung keine Rede sein. Betreffs der Wegtaufenfragen halte der Minister an seinen früheren Erklärungen fest. Die Reise des Erzbischofs Erlau nach Rom sei aus Gesundheitsrücksichten unternommen. Der Erzbischof benutzte dabei die Gelegenheit, den maßgebenden vatikanischer Kreisen seine Gedanken über die Wegtaufen mitzutheilen, welche mit den Ansichten des Ministers übereinstimmten. Eine besondere Mission habe der Erzbischof nicht gehabt, sondern auf eigene Verantwortung hin gehandelt. Bezüglich der Verlegung des Primatialsitzes nach Pest werde der Minister demnächst dem Reichstage einen Gesetzesvorschlag unterbreiten.

London, 3. Nov. „Reuters Bureau" wird aus Yokohama gemeldet: Bisher war es unmöglich, den Umfang des Erdbebens sicher festzustellen. Behördlicherseits werden 4000 Todte und 5000 Verwundete gezählt; 50 000 Häuser sind zerstört. Das Erdbeben dehnte sich bis zum See aus. Europäer sollen nicht umgekommen sein.

Angekommene Fremde.

Posen, 3. November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Landesökonomie-Rath und Rittergutsbesitzer Kennemann a. Klenka, die Rittergutsbesitzer v. Mollard a. Gora, v. Nathusius a. Uchorowo u. Rogalla v. Bieberstein a. Ziolkowo, Landrath Hoffmann a. Kosten, Amtsrath Sasse a. Ottorowo, Gasanstaltsbesitzer Goede a. Mikoliz in Ungarn, Landwirth Goede a. Schweidnitz, Fabrikbesitzer Guttmann a. Breslau, Superintendent Höhne a. Czarnikau, Privatier Schultz m. Frau a. Berlin, die Kaufleute Bernhardt a. Leipzig, Holänder m. Frau u. Streese a. Breslau, Aßmann a. Lüdenscheidt, Pawel a. Lissa u. Gradvaner a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Erkmann a. Brüssel, Zick, Marquardt u. Schweinberger a. Berlin, Adler a. Bremen, Mulzer a. Dresden, Bier a. Hanau, Franzelin a. Stettin, Schmidt u. Ziegel m. Frau a. Schokken, Franz aus Oelsnitz, Matthes a. Chemnitz, Katterfeldt a. Zoppot u. Simon a. Breslau, die Rittergutsbesitzer Wege a. Wilhelmsberg, v. Bethe m. Frau a. Schloß Samter u. Hepner a. Kopanin. Generalarzt a. D. Dr. Biefel a. Dresden, Amtsrichter Biefel aus Kissingen, die Rentiers Brode m. Frau a. Los Angelos Cal. u. Frau Hauptmann Bernis a. Gnesen, Apotheker Benade a. Schokken, Schulrath Dr. Hippauf a. Ostrowo, Superintendent Füllkrug a. Krotoschin, die Pastoren Krebs a. Xions, Staemmler a. Duschnik, Illgner aus Friedenhorst, Radke a. Birnbaum, Ilse a. Politzig u. Harhausen a. Adelnau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Berlowitz a. Berlin, Wreschner u. Warschauer a. Obornik, Aschheim a. Wongrowitz, Lewkowicz a. Schrimm, Ascher a. Tarnow und Schudmiak m. Frau a. Krakau, Hotelbesitzer Aschheim a. Wongrowitz u. Lehrer Kotz m. Frau a. Bialistok.

Stern's Hotel de l'Europe. Einj.-Freiw. v. Koscielski aus Schmilowo, Einj.-Freiw. Wolff a. Berlin, Professor Förster aus Breslau, Kreisphysikus Hirschfeld a. Gostyn, Rentiere Holländer a. Breslau, Rentier Flatow a. Marienburg, Apothekenbes. Lewin a. Zinten, die Kaufleute Holländer a. Breslau, Familie Holländer a. Samter, Frau Heimann, Marie, Dorothea Holländer a. Samter, Flatow a. Marienburg, Pincus a. Grünberg, Fränkel u. Ehrlich a. Schönlanke.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Buchdruckereifaktor Seeling a. Gnesen, die Kaufleute Neumann a. Mainz, Schwemer a. Rostock, Kuschke a. Schmiegel, Sichting a. Breslau, Prenzlau aus Kaiserslautern, Membrauer u. Hillel a. Berlin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". (R. Heyne.) Die Brunnen-Baumeister Gebhard a. Grätz, Cohn a. Grabow, Gugisz a. Inowrazlaw u. Schwarz a. Breslau, Gutsbes. Gluschke m. Frau a. Kurowo, Sekretär Weißner a. Tremessen, die Reisender Boy a. Marin u. Vietze a. Schwersenz, die Kaufleute Liebig a. Bromberg, Rosenbaum u. Brauer a. Berlin, Kuhse a. Dresden u. Peter a. Breslau.

Handel und Verkehr.

** **Zuckersteuer.** Die „B. Pol. Nachr." schreiben: Eine derjenigen Einnahmequellen, deren Ertrag im Reichshaushaltsetat für 1892/93 eine Steigerung erfahren wird, dürfte die Zuckersteuer sein. Auf das nächste Etatsjahr hat nämlich bereits das neue Zuckersteuergesetz einen beträchtlichen Einfluß, da es am 1. August 1892 in Kraft treten wird. Nach demselben ist von dem bezeichneten Termin ab die Zuckermaterialsteuer aufgehoben. Eine Einnahme aus der letzteren wird aber trotzdem im nächsten Etat noch erscheinen müssen, da, wenn auch in der Zeit vom 1. April bis 1. August 1892 an direkten Rübensteuern wenig eingehen wird, doch die gesammten Materialsteuer-Kredite der Kampagne des laufenden Herbstes und Winters erst im nächsten Etatsjahre zur Vereinnahmung gelangen werden. Es ist sogar vorauszusehen, daß diese Einnahme entsprechend der gesteigerten Rüben-Produktion eine größere sein wird, als im laufenden Jahre, und es dürfte dieselbe demnach sogar mit einem höheren Posten in den Etat für 1892/93 eingestellt werden. Eine noch beträchtlichere Einnahmevermehrung läßt sich aus der Zuckerverbrauchsabgabe erwarten; denn nach dem neuen Gesetz tritt vom 1. August ab eine Erhöhung der Verbrauchsabgabe von 12 auf 18 M. für 100 Kg. Zucker ein. Es wird also diese Steuer für die letzten acht Monate des nächsten Etatsjahres voraussichtlich das 1½fache des bisherigen Durchschnitts-Ertrages einbringen.

** **Berlin**, 31. Okt. In der heute stattgehabten General-Versammlung der Akkumulatorenfabrik Aktiengesellschaft, in welcher 4098 Aktien vertreten waren, wurde die Auszahlung einer Dividende von 15 Prozent für die ersten 1½ Jahre des Arbeitens der Gesellschaft, d. h. 10 Prozent pro anno, beschlossen. Der Gesellschaft lagen am 1. Juli noch Aufträge im Gesammtbetrage von 1 200 000 für das laufende Geschäftsjahr vor. Nach Mittheilung des Vorstandes hat dieser Betrag heute bereits die Ziffer von 2 Mill. Mark überschritten. Der statutenmäßig ausscheidende Aufsichtsrath wurde einstimmig insgesammt wiedergewählt. Die Dividende ist sofort in Berlin und Hagen i. W. zahlbar.

** **Köln**, 31. Okt. Wie die „Köln. Ztg." meldet, sprach sich der Vorstand des Vereins der Siegerländer Eisenindustrie scharf gegen das Geschäftsgebahren der Kohlen- und Kokesvereinigungen aus und beschloß, die Sachlage in einer ausführlichen Denkschrift zur Kenntniß des Ministeriums zu bringen und sich dem Antrag der Bielefelder Handelskammer auf Aufhebung der Kohlen- und Kokesausfuhrtarife anzuschließen.

Einer weiteren Meldung der „Köln. Ztg." zufolge genehmigte die Hauptversammlung des Köln-Müsener Bergwerks-Aktien-Vereins die ihr vorliegenden Anträge. Der Bericht führt aus, die Geschäftsaussichten seien trotz der befriedigenden Beschäftigung keine günstigen, das Mißverhältniß zwischen den Gestehungskosten und den Verkaufspreisen bestehe fort.

** **Köln**, 2. Nov. Die Blättermeldung, daß das Abkommen der rheinisch-westfälischen Hüttenwerke mit den luxemburgischen Hütten am 1. Januar ablaufe, und daß die Auflösung des Roheisenverbands unvermeidlich erscheine, wird der „Köln. Ztg." von zuständiger Seite als gänzlich erfunden bezeichnet. Dem nämlichen Blatte zufolge würde in der heutigen Sitzung des Cokesyndikats eine Preisherabsetzung von 13 auf 12 M. berathen werden. Die Meinungen darüber seien getheilt.

** **Dortmund**, 31. Okt. In der heutigen Generalversammlung des „Dortmunder Steinkohlen-Bergwerks Louise Tiefbau" waren 6029 Stimmen vertreten. Dem Vorstande wurde Entlastung ertheilt und eine Dividende von 14 Proz. für die Vorrechts-Aktien und von 10 Proz. für die Stammaktien beschlossen. Die Direktion erklärte, daß die „Louise Tiefbau" dem Dortmunder Kohlenverkaufs-Verein beigetreten sei.

** **Paris**, 2. Nov. Allgemein sehr flaue Stimmung, Renten-Baisse auf Rückgaug des Deport von 15 auf 2 Centimes, wodurch die Gesammttendenz beeinflußt wird, Russenmarkt ungünstig auf Getreideausfuhrverbot, Orient stark angeboten, Italiener schwach. Türken gedrückt. Spanier nach festem Verlauf nachgebend, Portugiesen sehr flau, Rio schließlich behauptet, Suez flau.

Marktberichte.

** **Berlin**, 31. Okt. [Butter-Bericht von Gust. Schultze und Sohn in Berlin.] Die Stimmung war in der verflossenen Woche recht gedrückt, der Bedarf wie stets um diese Jahreszeit sehr schwach, denn die Gänse- und Muszeit verringern den Konsum noch mehr, dazu kamen noch mattere Berichte vom Auslande und starke Preisermäßigungen von Hamburg — dies Alles wirkte ungünstig auf den hiesigen Markt ein. Außerdem erschweren die vielen abfallenden Qualitäten das Geschäft. Feinste reinschmeckende Qualitäten, die wenig ankommen, waren noch gefragt und räumten sich, während abfallende, woraus der größte Theil der Zufuhren besteht, dringend angeboten blieben. Landbutter: Hatte schon in voriger Woche die Frage nachgelassen, so war es in dieser entschieden flau und trotz starker Preisermäßigungen fanden gar keine Umsätze statt. Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnittspreise. — Nach hiesiger Usance. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 112—114 M. IIa. 109—111 M., IIIa. 105 bis 108 M., abfallende 98—104 M., Landbutter: Preußische 82—90 M., Netzbrücher 80—85 M., Pommersche 80—85 M., Polnische 78—82 M., Schlesische 87—92 M. Margarine 40—70 M. Tendenz: Vielfach abweichende Qualitäten bei schwachem Geschäftsgang ließen Preise nachgeben.

O. Z. **Stettin**, 31. Okt. (Wochenbericht.) Das Waarengeschäft nahm in der verflossenen Woche einen recht lebhaften Verlauf und war der Abzug in fast allen Artikeln von größerem Umfang.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 1800 Ztr., vom Transito-Lager gingen 600 Ztr. ab. Die feste Tendenz an allen Märkten wurde durch kleine Brasil-Zufuhren kräftig unterstützt, Preise zogen langsam weiter an und schließt Newyork 10 Pts., Rio 500 Reis und Santos 800 Reis höher. In Folge der stabilen Märkte beginnt das Inland mit Vertrauen zu kaufen und kompletirt die geräumten Läger, der Abzug an unserem Platze war nach längerer Zeit wieder befriedigender Unser Markt schließt fest. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 104—114 Pf., Menado und braun Preanger 120 bis 140 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 110 bis 120 Pf., Java blank bis blaß gelb 103—108 Pf., do. grün bis ff. grün 90—98 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 95—100 Pf., do. grün bis ff. grün 83—88 Pf., Campinas superior 76 bis 80 Pf., do. gut reell 72—75 Pf., do. ordinär 60 bis 70 Pf., Rio superior 75 bis 78 Pf., do. gut reell 72—74 Pf., do. ordinär 60—65 Pf. Alles transito.

Hering. Die Zufuhr von Schottland betrug in dieser Woche 16 795½ Tonnen, und beträgt sonach die Total Zufuhr von dort bis heute 276 454 Tonnen, gegen 327 690 Tonnen in 1890 und 279 073 Tonnen in 1889 bis zur gleichen Zeit. Die Bedarfsfrage für Schottische Heringe war diese Woche sehr lebhaft, größere Umsätze haben stattgefunden in allen Sorten, ausgenommen vielleicht Crownmixed und Crownihlen. Preise sind zum Theil etwas höher; es bedangen Crownfulls 39—40 M., ungestempelte Vollheringe 36—39 M., Crownmatfulls 32—34 M., Medium Fulls 31—35 M., ungestempelte Matties- 26—29 M., Crownmixed und Crownihlen 28—30 M., Tornbellies 21—24 M. unversteuert. — Von Norwegen trafen 6128 Tonnen Fettheringe ein, wovon jedoch erst der kleinere Theil zum Verkauf gestellt worden ist. Der Markt ist nach wie vor fest, und konnte der Nachfrage weder in den größeren noch kleineren Sorten genügt werden. Bezahlt wurde für Kaufmanns- 40—41 M., Großmittel 38—40 M., Reellmittel 29—31 M., Mittel 17—22 M., Kleinmittel 11—12 M. unversteuert. Mit den Eisenbahnen wurden vom 21. bis 27. Oktober 2985 Tonnen Heringe versandt und beträgt somit der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 27. Oktober 139 985 Tonnen, gegen 178 689 Tonnen in 1890 und 166 935 Tonnen in 1889 in gleichem Zeitraum.

Bromberg, 2. Nov. (Amtlicher Bericht der Handelskammer. Weizen 220—226 M. Roggen 220—230 M., geringe Qualität 210 bis 219 M. Gerste 160—170 M. Erbsen Futtererbsen 165—178 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 160—168 M. Spiritus 50er 70,00 M., 70er 51,25 M.

Breslau, 2. Nov. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov 243,00 Gd. Nov-Dez. 242,00 Gd. April-Mai 236,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo p. Nov. 165,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Nov. 68,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Nov. (50er) 69,60 Gd., (70er) 50,00 Gd. April-Mai 51,50 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 2. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	23 20	22 90	22 10	21 60	20 20	19 20
Weizen gelber		23 10	22 80	22 10	21 60	20 20	19 20
Roggen		24 40	23 90	23 20	22 90	21 90	21 50
Gerste		17 70	17 20	16 20	15 70	15 20	14 70
Hafer		16 20	15 80	15 40	14 90	14 40	13 90
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10	Mark.
Winterrübsen . . .	26,30	24,90	21,90	"
Dotter	21,—	20,—	19,—	"
Schlaglein	23,25	22,25	21,25	"

Stettin, 2. Nov. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur: + 7 Gr. R. Barom. 779 mm. Wind: Ost.

Weizen still, p. 1000 Kilo loko 220—226 M., per Nov. 227,5 bis 227 M. bez., per Nov.-Dez. 227,5—227 M. bez., per April-Mai 230 M. Br., 229,5 M. Gd. Roggen höher, p. 1000 Kilo loko 216—236 M., per Nov. 240 M. Br., 239,5 M. Gd., p. Nov.-Dez. 238 M. Br., 237,5 M. Gd., p. April-Mai 234 M. bez. Gerste p. 1000 Kilo loko Pommersche 160—165 M., Märker 165—175 M. Hafer p. 1000 Kilo loko 170—175 M. Mais p. 1000 Kilo loko Amerikanischer 172 M. bez. Rüböl ohne Handel. Spiritus behauptet, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 51 M. bez., per Nov. 70er 50,5 M. nom., p. Nov.-Dez. 70er 50,5 M. nom., per April-Mai 70er 51,5 M. Gd. Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen Regulirungspreise: Weizen 227 M., Roggen 240 M., Spiritus 70er 50,5 M.

Petroleum loko 11,00 M. verst. bezahlt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
2. Nachm. 2	771,1	NNW schwach	halbheiter	+ 5,4
2. Abends 9	771,2	N leiser Zug	heiter	+ 2,8
3. Morgs. 7	769,7	N leiser Zug	wolkenlos [1])	— 1,5

[1]) Früh Reif und Nebel.

Am 2. Nov. Wärme-Maximum + 5,7° Cels.
Am 2. " Wärme-Minimum — 0,2° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Nov. Morgens 0,68 Meter
" " 2 " Mittags 0,68
" " 3. " Morgens 0,70

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 2. Nov. Lustlos.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,95, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,90, Konsol. Türken 17,35, Türk. Loose 58,00, 4proz. ung. Goldrente 89,40, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 95,25, Kreditaktien 148,25, Schles. Bankverein 110,50, Donnersmarckhütte —,—, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,50, Oberschles. Eisenbahn 57,25, Oberschles. Portland-Zement 120,00, Schles. Cement 120,00, Oppeln. Zement 88,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,25, Schles. Zinkaktien 212,00, Laurahütte 116,50, Verein. Oelfabr. 96,75, Oesterreich. Banknoten 173,35, Russ. Banknoten 205,75.

Frankfurt a. M., 2. Nov. (Schlußkurse). Befestigt.

Lond. Wechsel 20,335, 4proz. Reichsanleihe 105,70, österr. Silberrente 78,80, 4⅕proz. Papierrente 79,10 do. 4proz. Goldrente 93,80, 1860er Loose 118,90, 4proz. ungar. Goldrente 89,40, Italiener 87,80, 1880er Russen 93,30, 3. Orientanl. 62,30, unifiz. Egypter 95,40, konv. Türken 17,30, 4proz. türk. Anl. 80,10, 3proz. port. Anl. 35,50, 5proz. serb. Rente 84,50, 5proz. amort. Rumänier 96,80, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 294, Böhm. Nordbahn 154⅞, Franzosen 239⅜, Galizier 175¼, Gotthardbahn 130,90, Lombarden 80½, Lübeck-Büchen 145,50, Nordwestb. 171, Kreditakt. 235¾, Darmstädter 127,30, Mitteld. Kredit 96,50, Reichsb. 144,00, Disk.-Kommandit 171,00, Dresdner Bank 133,40, Pariser Wechsel 80,666 Wiener Wechsel 172,72, serbische Tabaksrente 85,20, Bochum. Gußstahl 111,00, Dortmund. Union 55,50, Harpener Bergwerk 179,80, Hibernia 141,60, 4proz. Spanier 67,10, Mainzer 109,90.

Privatdiskont 3¼ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 236⅞, Disk.-Kommandit 171,00, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteherader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Westeregeln 110,00.

Wien, 2. Nov. (Schlußkurse.) Nach schwachem Verlauf auf lokale Deckungen theilweise leicht erholt.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,62½, do. 5proz. 101,90, do. Silberr 91,40, do. Goldrente 109,70, 4proz. ung. Goldrente 103,75, do. Papierrente 100,80, Länderbank 190,25, österr. Kreditaktien 276,00, ungar. Kreditaktien 321,00 Wien. Bk.-V. 105,30, Elbethalbahn 209,75, Galizier 204,75, Lemberg-Czernowitz 235,00, Lombarden 90,50, Nordwestbahn 197,50, Tabaksaktien 152,75, Napoleons 9,35, Marknoten 57,77½, Russ. Banknoten 1,18¾, Silbercoupons 100,00.

Oesterr. Waffenfabrikaktien —,—.

Petersburg, 2. Nov. Wechsel auf London 99,25, Russisch. II. Orientanleihe 98¾, do. III. Orientanleihe 98¾, do. Bank für auswärtigen Handel 243, Petersburger Diskontobank 565, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 456, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 147, Große Russ. Eisenbahn 240, Russ. Südwestbahn-Aktien 105½. Privatdiskont —.

Paris, 2. Nov. (Schlußkurse). Weichend.

3proz. amort. Rente 95,55, 3proz. Rente 95,00, 4½proz. Anl. 104,77½ ex, Ital. 5% Rente 88,35, österr. Goldr. 92,80, 4% ungar. Goldr. 90,00, 3. Orient-Anl. 62⅞, 4proz. Russen 1889 94,00, Egypter 483,12, konv. Türken 17,30, Türkenloose 59,40, Lombarden 212,50, do. Prioritäten 307,00, Banque Ottomane 529,00, Panama 5proz. Obligat. 26,00, Rio Tinto 466,25, Tabaksaktien 330,00, Neue 3proz. Rente 93,95, 3proz. Portugiesen 34½, Neue 3proz. Russen 77,00.

Nachbörse. 3proz. Rente 94,65, 3. Orientanl. 62⅜.

London, 2. Nov. Des Banktags wegen heute keine Börse.

Buenos-Ayres, 31. Okt. Goldagio 296,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 2. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,50, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,70, p. März 23,40. Roggen hiesiger loko 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 24,85, p. März 23,85. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,50 Rüböl loko 64,50, p. Mai 1892 64,10. — Wetter: Schön.

Bremen, 2. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes

Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loko 6,05 M. Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middling, loko 44 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Nov 43½ Pf., Dez. 43¾ Pf., Jan. 43¾ Pf., Febr. 44 Pf., März 44½ Pf., April 44½ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 29 Ball. Buenos-Ayres, 16 Ball. Kämmlinge.

Bremen, 2. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 120 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 106¾ Gd.

Hamburg, 2. Nov. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Nov. 13,12½, p. Dezbr. 13,17½, p. März 13,47½, p. Mai 13,65. Ruhig.

Hamburg, 2. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Nov. 63, per Dezbr. 61, p. März 57, p. Mai 57. Behauptet.

Hamburg, 2. Nov. Getreidemarkt. **Weizen loko fest, holstein-**loko neuer 208—217. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 210—235, russ. loko fest, neuer 185—195. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 63,00 nom. — Spiritus fest, p. Nov.-Dez. 40¼ Br., p. Jan.-Febr. 40½ Br., April-Mai 40¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,15 Br., p. Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Schön.

Pest, 2. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per p. Frühjahr (1892) 11,34 Gd., 11,36 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,64 Gd., 6,66 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni 1892 6,18 Gd., 6,20 Br. **Kohlraps** p. Aug.-Sept. 14,85 Gd., 14,95 Br. — Wetter: Bewölkt, kalt.

Havre, 2. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 9000 Sack, Santos 12000 Sack. Recettes für Sonnabend.

Havre, 2. Nov. Heute Feiertag.

Amsterdam, 2. Nov. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 2. Nov. Bancazinn 55.

Amsterdam, 2. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Nov. 258, per März 276. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine steigend, p. März 259, p. Mai —. Raps p. Frühjahr —. Rüböl loko 32, p. Dez. 30½, p. Mai 32½.

Antwerpen, 2. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 2. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15 bez. und Br., p. Dez. 14¾ Br., p. p. Jan.-März 15 Br., p. Sept.-Dez. 15¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 2. Nov. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. 4,55, Jan. 4,65, März 4,70, entfernte Termine 4,77½ Käufer.

London, 2. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 15¼ stetig. — Rüben-Rohzucker loko 13⅛ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 2. Nov. Chili-Kupfer 46⅜, per 3 Monat 47⅛.

London, 2. Nov. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Heiter.

London, 2. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten steigend. Englischer Weizen 1 sh. theurer, fremder ruhig, ½ sh. höher als vorige Woche. Erbsen, Mehl, Mais Mahlgerste 1 sh. Hafer und Bohnen 2 sh. höher.

London, 2. Nov. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. bis 30. Okt.: Englischer Weizen 3 426, fremder 40 199, englische Gerste 2227, fremde 17 134, englische Malzgerste 15 262, fremde —, englischer Hafer 1764, fremder 98 245 Qrts. Englisches Mehl 22 120, fremdes 47 802 Sack und — Faß.

Glasgow, 2. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Glasgow, 2. Nov. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5600 Tons gegen 5200 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bradford, 2. Nov. Wolle ruhig, Garne unverändert, Stoffe ziemlicher Begehr.

Liverpool, 2. Nov. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Mäßige Nachfrage. Tagesimport 27 000 B.

Liverpool, 2. Nov. (Nachm. 12 Uhr 50 Min.) Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Amerikaner träge, Surats gefragter.

Middl. amerikan. Lieferungen: Jan.-Febr. $4^{9}/_{16}$ Käuferpreis, März-April $4^{11}/_{32}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4^{47}/_{64}$ Käuferpreis, Aug.-Sept. $4^{53}/_{64}$ Verkäuferpreis.

Liverpool, 2. Nov. (Nachm. 4 Uhr 10 Min.) Baumwolle Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.-Dez. 4½ Verkäuferpreis, Dez.-Jan. $4^{53}/_{64}$ do., Jan.-Febr. $4^{55}/_{64}$ Käuferpreis, Febr.-März $4^{57}/_{64}$ do., März-April 4⅝ do., April-Mai $4^{43}/_{64}$ do., Mai-Juni $4^{23}/_{32}$ do., Juni-Juli $4^{49}/_{64}$ do., Juli-August $4^{51}/_{64}$ d. do.

Spätere Meldung. Broach Tinnevelly $^{1}/_{16}$ billiger, Dhollerah fine 4¼, Oomra fine $4^{5}/_{16}$.

Berlin, 3. Nov. Wetter: Kalt.

Newyork, 2. Nov. Rother Winterweizen p. Nov. 104 C., p. Dez. 105¼ C.

Morgen Feiertag, kein Produktenmarkt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 2. Nov. Die Börse eröffnete die neue Woche in matter Haltung und mit der großen Mehrzahl nach weiter herabgesetzten Preisnotirungen; auf mehreren Gebieten konnten aber im weiteren Verlauf in Folge lokaler Deckungen, die anfänglichen Verluste wieder eingebracht werden. Das Geschäft blieb auch heute, von Einzelheiten abgesehen, nur belanglos.

Tonangebende Bankwerthe setzten durchweg etwas niedriger ein, um sich später gut zu erholen, Nebenbanken wiesen eine geringe Kursbesserung gegenüber vorgestrigen 3 Uhr-Kursen auf.

Von den inländischen Eisenbahnaktien lagen die beiden östlichen Bahnen sehr flau und verloren etwa 3 Prozent, andere inländische, sowie österreichische und russische Transportwerthe zeigten bei geringen Umsätzen nach anfänglicher unbedeutender Abschwächung ziemlich feste Haltung, während schweizerische, mit Ausnahme von Gotthardbahnaktien, fester blieben.

Kohlenbergwerksaktien waren meist zu herabgesetzten Kursen ziemlich lebhaft angeboten, dagegen zeigten Eisenwerthe mit Ausnahme von Bochumer Gußstahlaktien nur mäßige Preisabschläge.

Russische Noten verloren bei lebhaftem Angebot über 2 M., russische Anleihen und Renten lagen matt, andere fremde Fonds still und unverändert.

In der zweiten Börsenstunde befestigte sich die Gesammttendenz und die erlittenen Kursverluste wurden fast überall mehr als ausgeglichen; dagegen stellten sich inländische Eisenbahnaktien und Bergwerke nur unbedeutend besser. Heimische Staatsanleihen und fast sämmtliche in- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten waren ziemlich fest. 4prozentige preuß. Konsols, sowie beide 3½ prozent. Anleihen gewannen je 0,20 Prozent. Der Kassamarkt verlief wieder recht matt.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ Prozent notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Nov. Das neue Ausfuhrverbot Rußlands wirkte nur relativ mäßig auf die Börse. **Weizen** blieb fast unverändert, da von den sehr großen Ankündigungen nur ein Drittel Aufnahme fand und der zirkulirende Rest Realisationen veranlaßte. **Roggen** gewann bei mäßigem Geschäft 2 M. Die hochgetriebenen Preise und das Mißverhältniß zum Weizenpreis bewirken eine große Zurückhaltung. **Hafer** war lebhafter und für alle Termine 5 M. höher. **Mais** verlor 1 M. Die amerikanischen Angebote auf Abladung November-Dezember und Januar-Februar sind zu 117—118 M. cif Hamburg sehr reichlich. **Roggenmehl** lebhafter zu besseren Preisen. **Rüböl** still. **Spiritus** setzte circa 50—60 M. höher ein; da aber die starken Kündigungen keine Aufnahme fanden, mußte der größere Theil des Aufschlags später wieder aufgegeben werden. Lokowaare ist ebenfalls schwer unterzubringen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine schließen fest. Gek. 11 350 To. Kündigungspreis 229 M. Loko 220—236 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 231 M., bunter 231 ab Boden bez., p. diesen Monat u. Nov.-Dez. 229,25—228,5—229 bez., p. Dez.-Jan. 231,5—230—230,75 bez., p. April-Mai 231—230,75—231,5 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko still. Termine höher. Gek. 300 To. Kündigungspreis 242 M. Loko 228—246 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 239 M., inländ. mittel 234 ab Bahn bez., p. diesen Monat 242—241,5—242 bez., p. Nov.-Dez. 241 bis 240,5—240,75 bez., p. Dez.-Jan. 240,5—240,75 bez., p. April-Mai 236—235,5—235,75 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 158—205 M. Futtergerste 158—175 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko fester. Termine höher. Gek. 900 To. Kündigungspreis 174,5 M. Loko 168—186 M nach Qualität. Lieferungsqualität 176 M. Pomm., preuß., u. schles. mittel bis guter 170—178, feiner 184—187 ab Bahn bez., p. diesen Monat und p. Nov.-Dez. 175—174—174,75 bez., p. Dez.-Jan. 177—176—176,75 bez., p. April-Mai 181—179,5—181 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine still. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 170—184 M. nach Qual., p. diesen Monat 164 bez., p. Nov.-Dez. — bez., p. April-Mai 141,5 bis 141 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 184—193 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat u. p. Nov.-Dez., 33,05—33 bez., p. Dez.-Jan. —, p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. April-Mai 32,6—32,55 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine per April-Mai höher bezahlt. Gek 200 Ztr. Kündigungspreis 61,9 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß 61,3 bez., p. diesen Monat 62—61,8 bez., p. Nov.-Dez. 61,5 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. März-April —, p. April-Mai 61,5 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 31,25 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 17,25 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 31,25 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,9—51,7 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Unter Schwankungen höher. Gek. 500 000 Ltr. Kündigungspreis 50,8 M Loko mit Faß —, p. diesen Monat u. p. Nov.-Dez. 50,8—50,7—50,9 bis 50,5—51—50,9 bez., p. Dez.-Jan. 51,2—51,1—51,4—51,3 bez., p. Jan.-Febr. 1892 51,5—51,6 bez., p. Febr.-März —, per April-Mai 52,3—52,2—52,5—52—52,5 bez., p. Mai-Juni 52,5 bis 52,4—52,6—52,3—52,7 bez., p. Juni-Juli 52,9—52,8—53,1 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,0—32,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,00—33,00 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rubel = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v. 2.	
Amsterdam	3	8 T.	168,40 bz
London	4	8 T.	20,34 bz
Paris	3	8 T.	80,65 bz
Wien	4	8 T.	172,95 bz
Petersburg	5	3 W.	203,00 bz
Warschau	5½	8 T.	205,25 bz

In Berlin 4, Lomb. 4½ u. 5, Privatd. 3⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,14 B.
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,34 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,60 bz G
Oestr. Noten 100 fl.	173,50 bz
Russ. Noten 100 R.	206,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche R.-Anl.	4	105,40 G.
do. do.	3½	97,50 G.
do. do.	3	84,00 B.
Prss. cons Anl.	4	105,30 bz
do. do.	3½	97,60 G.
do. do.	3	84,00 bz G.
do. Scrips, int.	3	83,90 G.
Sts.-Anl. 1868	4	101 30 bz
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
Berl Stadt-Obl.	3½	95 60 B.
do. do. neue	3½	95,60 bz B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	91,90 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	112,[illegible]0 G.
do.	4½	110,20 bz
do.	4	101,50 G.
do.	3½	97,10 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	94,40 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	95,50 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,00 G.
Pommer.	3½	94,90 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	100,70 bz G.
do.	3½	94,50 G.
Schls. altl.	3½	96,00 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	95,80 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	96,00 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,00 bz G.
do. neu I. II.	3½	94,00 bz G.
Renten: Pommer.	4	101,80 bz
Posensch.	4	101,70 bz
Preuss.	4	101,70 bz
Schles.	4	101,70 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,20 G.
Bayer. Anleihe	4	105,06 B.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	83,00 B.
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	
Prss. Präm-Anl.	3½	156,20 B.
H.Pr.-Sch. 40 T.	—	335,75 bz
Bad.-Präm.-An.	4	136,00 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	138 75 bz

Brnsch. 20 T.L	—	Ziehung.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,60 bz
Dess. Präm.-A.	3½	139,50 G.
Ham. 50 T.-L.	3	136,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	126,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,50 B.
Oldenb. Loose	3	Ziehung.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	—	39,75 bz G.
do. do.	—	40,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	93,00 bz
Buen. Air. G.-A.	—	32,00 bz G.
Chines. Anl.	5½	101,00 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	91,90 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	95,20 bz
do. 1890	3½	86,90 bz
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,90 bz
Griech. Gold-A	5	77,25 bz G.
do. cons. Gold	4	56,25 bz
do. Pir.-Lar.	5	71,50 bz G.
Italien. Rente	5	88,10 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St.A. I. II.	4	
Mexikan. Anl.	6	86,25 bz
Mosk. Stadt-A.	5	63,30 B.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	93,70 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,00 bz
do. do.	5	87,50 bz G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	[illegible]8,75 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	323,00 bz
do. 1860er L.	5	119,50 bz
do. 1864er L.	—	319,10 bz
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	63,50 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	61,50 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	60,00 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,00 G.
Röm. Stadt-A.	4	83,20 G.
do. II. III. VI.	4	79,00 B.
Rum. Staats-R.	4	82,00 G.
do. do. Rente	4	82,00 bz G.
do. do. fund.	5	100,30 bz
do. do. amort.	5	97,20 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,75 bz
Russ. Goldrent	6	103 30 G.
do. 1884 stpfl.	5	102,80 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	62,10 bz
III. Orient 1879	5	62,70 bz
Nikolai-Obl.	4	94,30 bz
Pol. Schatz-O.	4	89,50 bz
Prä.-Anl. 1864	5	154,00 bz
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,10 G.
do. neue	4½	94,30 bz G.
Schwedische	3½	93,70 bz
Schw. d. 1890	3½	93,75 bz
do. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,50 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,00 bz
do. Rente	5	84,75 bz G.
do. do. neue	5	86,00 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,30 bz B.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	67,00 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	21,30 G.
do. do. C.	1	[illegible]7,40 B.
do. Consol. 90	4	65,20 B.
do. Zoll-Oblig	5	84,00 G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	58,30 bz
do. Eg Trib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	89,70 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,80 bz G.
do. do. do	4½	100,00 B.
do. Papier-Rnt.	5	87,10 bz
do. Loose	—	[illegible]53,30 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104 80 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	3	62,00 bz
Altenbg.-Zeitz	$9^{1}/_{20}$	178,50 bz
Crefelder	4⅘	100,00 bz G.
Crefld-Uerdng	0	3[illegible],75 bz
Dortm.-Ensch	4	62,90 bz
Eutin-Lübeck	1¾	47,25 bz G.
Frnkf.-Güterb.	5½	75,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	221,40 bz
Lübeck-Büch.	7½	145,10 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	109,70 bz
Marnb.-Mlawk.	1	50,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 G.
Ostpr. Südb.	1/6	70,75 bz
Saalbahn	0	28,50 bz
Stargrd-Posen	4½	101,90 G.
Weimar-Gera	0	15,10 B.
Werrabahn	3	73,60 bz G.
Albrechtsbahn	1	35,25 bz B.
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,00 bz
Buschtherader	10¼	200,30 bz
Canada Pacifb.	5	85,60 bz B.
Dux-Bodenb.	12½	214,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,75 bz
Graz-Köflach	7	113,50 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	88,50 bz G.
Lemberg-Cz.	7	101,80 bz G.
Oestr. Staatsb.	4	120,50
do. Lokalb.	4½	70,10 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	20,70 bz
Reichenb.-P.	3,81	75,50 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	39,75 bz
Tamin-Land	6	1,50 G.
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	96,30 B.
Ivang. Domb.	5	99,50 bz B.
Kursk-Kiew	12,66	
Mosco-Brest	3	65,00 bz
Russ. Staatsb.	[illegible],56	
do. Südwest.	5,93	68,20 bz
Warsch-Teres	5	98,50 B.
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅔	123,50 G.
Gotthardbahn	6½	
Ital. Mittelm.	5½	89,10 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,40	17,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	2½	43,70 bz G.
Schweiz. Centr	6⅘	148,50 bz
do. Nordost	6	113,90 B.
do. Unionb.	4½	
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm-Colberg	4⅘	111,00 B.
Bresl-Warsch.	$1^{1}/_{12}$	45,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,60 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	81,25 bz G.
Dortm.-Gron.	4½	109 90 bz
Marienb Mlawk	5	106,20 bz
Mecklb. Südb.	4	21,00 bz
Ostpr. Südbah	5	109 00 bz B.
Saalbahn	4¾	103,50 bz
Weimar-Gera	3⅔	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	96,25 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,40 G.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	96,00 G.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	102,40 G.
Dux-Bodenb. I.	5	91,00 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	106,10 G.
do.	4	98,50 G.
Franz.-Josefb.	4	82,70 G.
Gal K. Ludwg. g.	4½	85,50 G.
do. do. 1890	4	81,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	95,00 bz
Kronp Rudolfb	4	81,60 G.
do. Salzkammg	4	9[illegible],2[illegible] bz
Lmb Czernstfr	4	78,10 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	82,90 B.
do. Staats- I. II	5	106,50 B.
do. Gold-Prio.	4	98 75 bz
do. Lokalbahn	4½	82,75 G.
do. Nordwestb	5	91,10 G.
do. Ndw B. G.-Pr	5	106 00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	63,00 B.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	61,80 bz
do. Obligation.	5	102,00 bz
do. Gold-Prior.	4	94,00 G.
Baltische gar.	5	95,00 bz
Brest-Grajewo	5	94,60 G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	95,50 bz
Kozlow-Wor. g.	4	86,40 bz
do. 1889	4	87,70 bz
do. Chark. As. (O)	4	86,40 bz
do. (Oblig.) 1889	4	88,20 B.
Kursk-Kiew conv	4	87,10 G.
Losowo-Sebast.	5	95,00 bz
Mosco-Jaroslaw	5	63,00 B.
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	89,80 bz
do. Smolensk g.	5	99,10 bz G.
Orel-Griasy conv	4	86,40 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	86,40 bz
Rjaschk-Moroz g	5	99,10 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	89,70 B.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,50 bz G.
Transkaukas. g.	3	76,10 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	98,80 bz
Warsch-Wien n.	4	9[illegible],30 bz
Wladikawk. O. g.	4	88,75 bz G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl.	5	82 25 bz G.
Gotthardbahncv.	4	101,50 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	[illegible]3,70 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,10 bz G.
do. Lit. B.	5	85 50 bz
Süd. Ital. Bahn	3	58,10 bz
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	94,90 B.
Northern Pacific	6	113,80 B.
San Louis-Francisco	6	
Southern Pacific	6	109,10 G.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	100,00 B.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	
do. do. III. abg.	3½	94,90 bz B.
do. do. IV. abg.	3½	94,90 G.
do. do. V. abg.	3½	90,50 bz B.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3½	93,20 B.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,00 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128 80 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,60 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,25 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	100,[illegible]0 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,70 B.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,50 G.
do. do. (rz. 100)	3½	92,25 bz B.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,25 bz G.
Pr.-Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	100 80 G.
do. do. do.	3½	92,60 G.
Schles.-B.-Cr. (rz. 100)	4	110,10 G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,25 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	102,10 B.
do. do. (rz. 110)	4	99,20 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	3	60,00 G.
Berl. Cassenver.	7¼	135,25 G.
do. Handelsges.	9½	136,75 bz G.
do. Maklerver.	11	131,40 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13⅕	158,50 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,50 bz
do. Wechslerbk.	6	95,00 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	128,00 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	145,50 bz G.
do. Genossensch.	7	120,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	111,10 G.
Disc.-Command.	11	172,60 bz
Dresdener Bank	10	134,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	
Internat. Bank	6	102,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94 75 bz
Leipziger Credit	12	168,50 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	118,30 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	125,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	99,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	96 50 bz
Nationalbk. f. D.	9	115,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,75 G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	107,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,00 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	145,80 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,00 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,50 bz
Russische Bank	7	60,10 bz
Schles. Bankver.	7	110,40 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	—	151,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	140,00 G.
Bauges.: Berl.-Charl.	1	128,60 G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	74,00 bz G.
Hann. St.-P.	4½	68,10 bz G.
Bauges. Humb.	6	130,50 G.
Moabit	5	123,75 G.
Passage	3	68,50 G.
U. d. Linden	0	16,20 G.
Berl. Elektr-W.	—	163,60 bz G.
Berl. Lagerhof	0	73,00 G.
do. do. St.-Pr.	0	106,50 B.
Ahrens Br., Mbt	0	42,25 G.
Berl. Bock-Br.	0	52,00 G.
Schultheiss-Br	—	247,25 G.
Bresl. Oelw.	10	96,50 G.
Deutsch. Asph.	2	68,75 G.
Dynamit Trust.	11	139,90 bz
Erdmannsd. Sp	6½	61,75 B.
Fraust. Zucker	0	79,90 bz
Glauz. do.	8⅔	117,00 G.
Gummi Harbg.-Wien	—	235,00 bz G.
do. Schwanitz	18	158,00 G.
do Voigt Winde	7	126,50 bz G.
do. Volpi Schlüt	5½	99,00 G.
Hemmoor Cem	10	101,50 G.
Köhlm. Strk.	14	197,50 G.
Körbisdf. Zuck.	4	106,50 G.
Löwe & Co.	18	241,00 bz
Bresl. Linke	14	165,50 G.
do. Hofm.	14	160,50 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	80,00 bz G.
Görlitz cv.	10	127,00 B.
Görl. Lüdr.	—	152,90 bz
Grusonwrk.	—	143,50 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	225,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	110,00 B.
Sudenburg	20	263,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	83,50 G.
Oppeln Cem-F.	6½	87,[illegible]0 G.
do. (Giesel)	8½	89,75 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	209,00 bz
Hamb. Pferdeb	6	
Potsd. cv. Pfdrb	5½	85,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	56,75 bz G.
Schles. Cem.	10½	121,00 B.
Stett Bred. Cem	5	105,00 bz G.
do. Chamott.	30	217,50 bz B.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	163,10 bz B.
Berzelius	12	129,30 bz
Bismarckhütte	18	126,00 G.
Boch Gussst-F.	10	115,00 bz
Donnersmrck	8	74,70 G.
Dortm. St-Pr. A	—	61,80 bz
Gelsenkirchen	12	148,00 bz
Hibernia	19	141,80 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	48,50 bz G.
Inowrazl. Salz	0	26,00 bz
König u. Laura	11	107 80 bz
Lauchham. cv.	13	118,50 B.
Louis. Tief St Pr	13	128 00 bz
Oberschl. Bd.	5	57,25 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	122,00 G.
Redenh. St.-Pr.	—	41,00 bz
Riebeck. Mont.	15	177,00 bz
Schles. Kohlw.	0	39,25 B.
do. Zinkhütt.	18	212,10 G.
do. do. St.-Pr.	18	212,00 bz
Stolb. Zk.-H.	3½	59,50 bz
do. St.-Pr.	8½	2[illegible],25 bz
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	23,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.